

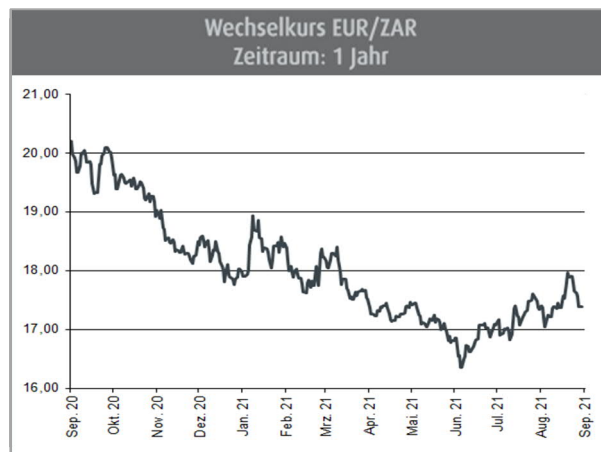
Südafrikanischer Rand (Stand: 03.09.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

Der Haftantritt des früheren Staatschefs Jacob Zuma Anfang August hat das Land am Kap der Guten Hoffnung hart getroffen. Bei gewaltsamen Auseinandersetzungen kamen über 300 Menschen ums Leben. Der durch massive Plünderungen und die Zerstörung von Einkaufszentren und Banken entstandene Schaden beläuft sich auf umgerechnet 3 Milliarden Euro. Erst allmählich kommt Südafrika zur Ruhe. Schwer wiegt auch der Vertrauensverlust internationaler Investoren. Das politische Risiko ist gestiegen, Südafrikas Währung und Anleihenkurse gaben deutlich nach. Die Unruhen dürften sich zudem negativ auf das Wirtschaftswachstum auswirken. Nach einem starken 1. Quartal hatte Südafrikas Zentralbankchef Lesetja Kganyago eigentlich die Prognose für das Gesamtjahr erhöhen wollen. Nun aber bestätigte er die Erwartung von 4,2 % und von 2,3 % für 2022. Im Gegensatz zu Zentralbanken anderer Schwellenländer wie Russland ließ Südafrikas Notenbank den Leitzins in den letzten Sitzungen zunächst noch unverändert. Experten gehen jedoch davon aus, dass im 4. Quartal des laufenden Jahres und in jedem weiteren Quartal des kommenden Jahres der Leitzins angehoben wird. Das dürfte den Rand stützen. Nach den Protesten und Plünderungen bildet Präsident Cyril Ramaphosa sein Kabinett um. Das bei der Welle der Gewalt in die Kritik geratene Staatssicherheitsministerium wird künftig direkt dem Präsidialamt zugeordnet. Auch das Verteidigungsministerium wird neu besetzt. Zudem wird es künftig ein eigenes Wasserministerium geben. In einer TV-Rede gab Ramaphosa zudem mehrere Neubesetzungen bekannt, nachdem der durch Korruptionsvorwürfe belastete Gesundheitsminister Zweli Mkhize und auch der Finanzminister Tito Mboweni auf eigenen Wunsch zurückgetreten waren. Ramaphosa hatte nach den Unruhen betont, die Regierung sei auf die Zerstörung und Sabotageakte schlecht vorbereitet gewesen, und kündigte die Einsetzung eines Expertengremiums an, das eine kritische Analyse der Vorgänge erstellen soll. Südafrikas Regierung hat nun 25.000 Soldaten mobilisiert, um die Lage in der betroffenen Küstenprovinz KwaZulu-Natal sowie dem Ballungsgebiet um die Städte Pretoria und Johannesburg (Provinz Gauteng) zu stabilisieren. Ramaphosa sprach im Zusammenhang mit den Unruhen erneut von einer koordinierten Aktion zur Destabilisierung der Wirtschaft. Noch ist die Gefahr eines weiteren Aufflammens nicht gebannt: Das verbreitete Elend der Bevölkerung ist der Treibsatz, den Politiker und Stammesführer jederzeit wieder zünden können. Das Versprechen eines gerechten und besseren Lebens, mit dem der ANC vor mehr als 25 Jahren die Mehrheit des Volkes hinter sich bringen konnte,



hat die Freiheitsbewegung nicht erfüllt. Ihre Führer nach Nelson Mandela haben das getan, was sie einst selbst immer verurteilten: sich schamlos bereichert. Das Toleranz-Versprechen der Regenbogen-Nation ist zur Farce verkommen. Südafrika wackelt als einer der wichtigsten Pfeiler des Kontinents beträchtlich. Würde diese Säule kippen, wäre das für Afrika eine Katastrophe. Auch wenn von der innenpolitischen Seite Entspannung winkt, steht die Wirtschaft am Kap der Guten Hoffnung weiterhin unter starkem Druck. So ist die Arbeitslosigkeit in Südafrika wegen der wirtschaftlichen Krise infolge der Corona-Pandemie so weit verbreitet wie nie zuvor. Im 2. Quartal kletterte die offizielle Arbeitslosenquote auf 34,4 % nach 32,6 % in den ersten 3 Monaten des Jahres, wie das dortige Statistikamt mitteilte. Das ist der höchste Wert seit dem Start der vierteljährlichen Erhebung 2008. Insgesamt 7,826 Millionen Menschen waren demnach im Frühjahr ohne Arbeit. Die tatsächliche Arbeitslosigkeit wird aber wahrscheinlich noch (deutlich) höher sein als die offizielle. Viele Arbeitssuchende lassen sich inzwischen gar nicht mehr registrieren. Allein in der Finanzbranche fielen im 2. Quartal 278.000 Stellen weg. Die kommunalen und sozialen Dienstleister bauten 166.000 Arbeitsplätze ab, während in der Industrie 83.000 Stellen verloren gingen. Die südafrikanische Wirtschaft leidet seit Langem unter einer hohen Arbeitslosigkeit, die für Armut und Ungleichheit sorgt. Das trug zu den Unruhen in einigen Teilen des Landes im Juli bei. Die Pandemie hat die Probleme auf dem südafrikanischen Arbeitsmarkt noch verschlimmert. Südafrikas BIP war 2020 um 7 % eingebrochen und dürfte in diesem Jahr moderat wachsen.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Südafrikanischer Rand (Stand: 03.09.2021)

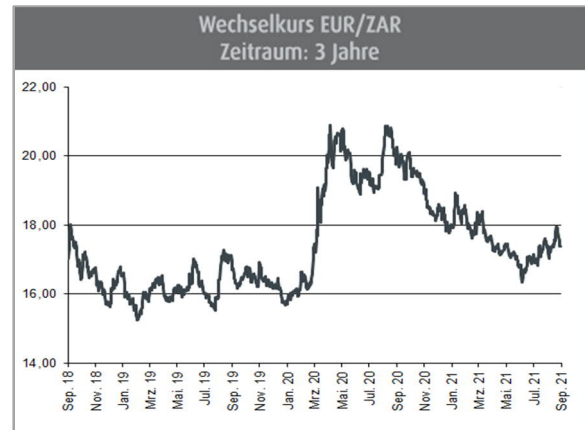
Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen

Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Kurs des Südafrikanischen Rands gegenüber dem Euro nach zwischenzeitlichen Kursrückgängen zuletzt wieder leicht zugelegt. Wichtig war hierbei, dass die charttechnisch wichtige Unterstützungslinie bei 18 EUR/ZAR gehalten hat! In den Monaten zuvor – also vor Aufkommen der jüngsten Unruhen – hat der Südafrikanische Rand anhaltend von der Kombination aus inländischen und globalen Trends, die seine Aufwertung sowohl gegen den Euro als auch gegen den US-Dollar antreiben, profitiert. Bei aller Vorsicht und bei allen vorhandenen Risiken besteht aber durchaus auch Hoffnung für die Kapital- und Devisenmärkte Südafrikas. Zentral ist dafür zum einen die deutliche Verbesserung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Sollten der Rohstoff-Boom und die Reformorientierung der Regierung anhalten, ist mit einer weiteren Aufwertung des Südafrikanischen Rands zu rechnen. Vor dem Hintergrund des aktuellen Zinsniveaus im Rand und einer zu erwartenden inflationsbremsenden Wirkung bei einer weiteren Verbesserung der Wirtschaftslage könnte der Rand einen 2. Blick wert sein. Allerdings leidet die Binnenwirtschaft weiterhin unter den Folgen der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Dieses ist in Südafrika teilweise sehr schwer, da das Gesundheitssystem sehr schwach ist und es sich größere Bevölkerungsschichten gar nicht leisten können, vorsichtshalber zu Hause zu bleiben. Zudem bleiben nun aber auch Aufträge aus anderen Ländern aus, die in Südafrika fertigen lassen oder von dort Rohstoffe und Vorprodukte beziehen. Dennoch zeigt sich das Chartbild trotz der jüngsten Kursverluste weiterhin stark. So könnte sich der mittelfristige Höhenflug des Südafrikanischen Rands auch in den kommenden Monaten zumindest



moderat fortsetzen – auch wenn er fundamentalwirtschaftlich und konjunkturell nicht vollumfänglich untermauert ist. Chancenorientierte Marktteilnehmer setzen momentan darauf, dass die besagte Unterstützungslinie bei 18 EUR/ZAR weiter halten wird und den Rand langsam wieder in Richtung der Widerstandslinie bei 16 EUR/ZAR hieven könnte. Die Chancen stehen nicht schlecht, dass diese Marke in absehbarer Zeit zumindest getestet wird. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Potenzial setzen wollen, können die jüngsten Kursrückgänge gezielt für einen Einstieg nutzen. Die Risiken fallender Kurse sind jedoch weiterhin gegeben.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.